

Nummer 5 lebt!

Schon vor einem Jahr wurde das iPhone 5 heiß ersehnt, doch Apple brachte das iPhone 4S. Nun ist die Version 5 endlich da. Unser Praxistest zeigt: Neben Licht gibt es auch Schatten

Und wieder legt Apple einem fulminanten Verkaufsstart hin: Zwei Millionen Vorbestellungen in der ersten Woche und rekordverdächtige Warteschlangen vor den Apple Stores in aller Welt. Sogar in München gab es Kunden, die bereits zwei Nächte vor dem Store campierten, um als eine der ersten ein iPhone 5 in den Händen halten zu dürfen.

Dabei geht Apple inzwischen eher sparsam mit technischen Neuerungen im iPhone um. Das Design

bleibt beinahe unverändert, nur wenn genau hinschaut oder ein iPhone 4S zum Vergleich direkt daneben hält, erkennt die Neuerungen.

Breitbild-Display in vier Zoll

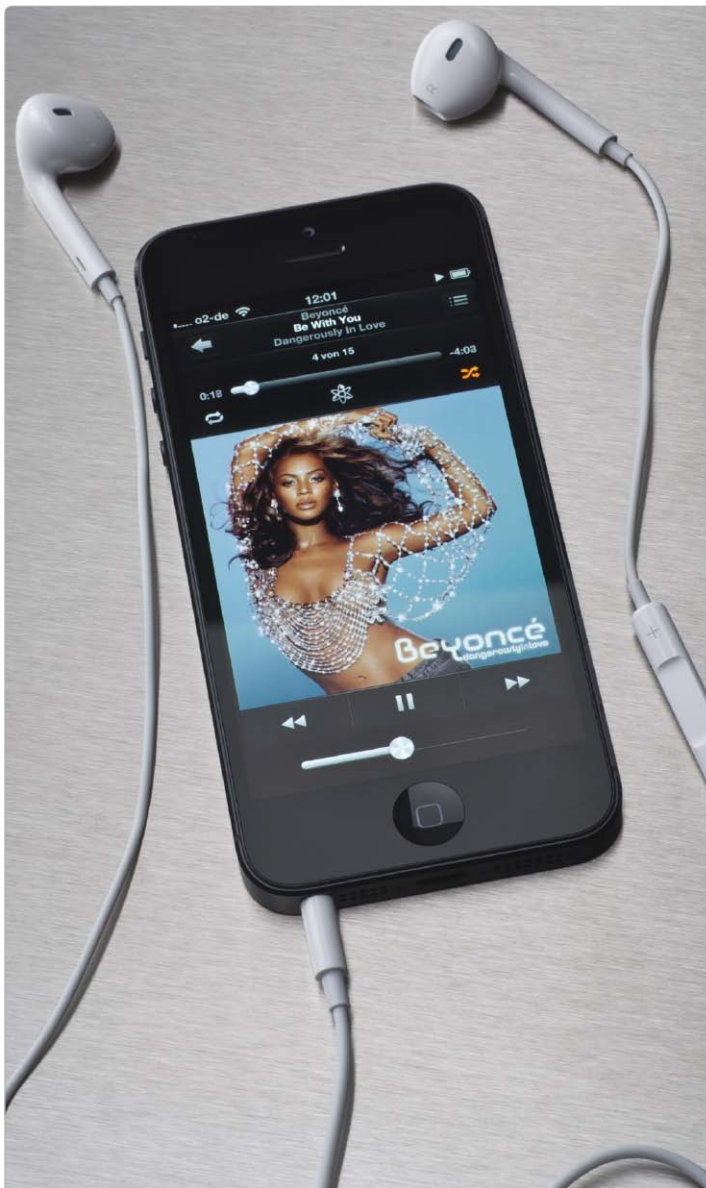
Die auffälligste Veränderung ist sicher das größere Display, das nun vier Zoll in der Diagonale misst. Ohne das Gerät in der Breite zu ändern hat Apple die Bildfläche vergrößert. Der Grund: Man muss auch weiterhin das Smartphone mit einer



Das ist Neu

- 4-Zoll-Breitbild-Display
- Gehäuse aus Aluminium
- LTE-Unterstützung (nur Telekom)
- A6-Prozessor (Dual Core)
- 720p-Facetime-Kamera (Front)
- 8-MP-Kamera mit verbesserter Optik und Signalprozessor
- Benötigt Nano-SIM-Karten

© Klaus Westermann



Hand bedienen können. Der Daumen ist hier der limitierende Faktor und damit beweist Apple einmal mehr Weitsicht und Augenmaß. Während andere Handy-Hersteller nach dem Motto „größer ist besser“ handeln und immer voluminösere Displays einbauen, denkt Apple zuerst an den Benutzer und die Bedienung. Das Breitbild-Display des iPhone 5 ist gerade noch einhändig bedienbar, viel mehr geht da nicht. Das bedeutet aber auch für die Zukunft: Ein iPhone mit noch größerem Display wird es von Apple sicher nicht geben.

Das Seitenformat des Monitors ändert sich nun von 2:3 auf 16:9. Viele Apps profitieren sofort davon, nicht zuletzt sämtliche Video-Player, die nun endlich Filme ohne schwarze Balken darstellen. Doch die meisten Apps von Drittanbietern müssen zunächst angepasst werden, damit sie den zusätzlichen Platz nutzen können. Apple selbst geht hier wie immer mit gutem Beispiel voran. Alle Apps des Handy-Herstellers liegen zum Start des iPhone 5 in einer modifizierten Version vor.

Apple behauptet, nicht nur die Fläche des Displays vergrößert zu haben, sondern auch die Farbdarstellung. Schon auf den ersten Blick fällt das auf: Das Bild ist knackiger, die

Online

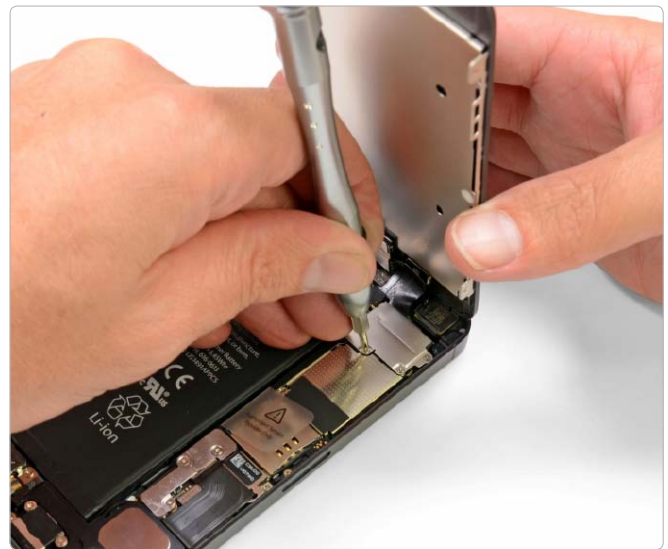
Alles Wissenswerte über das iPhone 5 erfahren Sie unter www.iphonewelt.de. Hier finden Sie auch viele Beispielbilder und Beispielvideos des iPhone 5.

iFixit enthüllt das Innere des iPhone 5

Die Reparaturspezialisten von iFixit.com haben das iPhone 5 zerlegt und dabei wichtige Erkenntnisse über das Innenleben des Smartphones gewonnen – dieses lässt sich nun leichter reparieren



Bewährter Schraubendreher: Apple nutzt weiter Pentalobe-Schrauben, Geräte über asymmetrische Schrauben entbehren jeder Grundlage.



Zunächst löst man die Pentalobe-Schrauben, dann kann man das Display mit einem Saugnapf aus dem Rahmen lösen und schließlich mit einem Eisenspatel aus seiner Halterung hebeln.

Die wichtigste Erkenntnis der Betreiber einer der weltgrößten Websites mit Reparaturanleitungen für technische Geräte aller Art: Apple verwendet für das iPhone 5 weiterhin Pentalobe-Schrauben und hat diese nur leicht verändert, neues Spezialwerkzeug muss man sich nicht anschaffen. Die Erfahrungen mit den Macbooks vom Juni 2012 und dem iPad des Jahrgangs 2012 hatten befürchten lassen, Apple würde auch das iPhone noch unzugänglicher für Bastler und Servicetechniker machen. Insgesamt sei das iPhone 5 aber nun leichter zu reparieren als die Vorgängergeneration iPhone 4/4S, loben die Techniker von iFixit.com. Das neue Apple-Smartphone zerlege man wieder vom Display ausgehend und benötige daher erstmals

seit dem Modell 3GS wieder einen Saugnapf, um den Bildschirm abzuheben. Dadurch lassen sich gebrochene Displays leichter austauschen, meinen die Reparaturspezialisten, die für ihren Teardown neben dem Pentalobendreher und dem Saugnapf lediglich noch einen Eisenspatel und große Sorgfalt benötigen. Das Innenleben des iPhone 5 bietet wenig Überraschungen, aber viel Neues, wie die Kollegen von iFixit.com dokumentieren. Zahlreiche neue Komponenten rund um den LTE-Funkstandard nehmen nun Platz ein, den ein kleinerer Dock-Connector gewährt. Die Batterie ist nicht größer geworden, wohl aber etwas leistungsfähiger – die neuen Chips wollen versorgt sein.

Peter Müller

✉ peter.mueller@idgtech.de



Das weit größte Bauteil, die Batterie, muss man nun abklebmen, bevor man mit dem Zerlegen fortfährt. Mit dem Spatel löst man die Batterie vorsichtig ab, sie ist nur mit wenig Adhäsionskleber fixiert. Eine modifizierte Chemie der Batterie erlaubt die geringfügig höhere Ladung von 1440 mAh – das iPhone 4S hielt 1432 mAh.

iPhone 5: Tarife und Preise im Überblick

Ob über den Mobilfunkprovider, direkt bei Apple oder über einen Retailer – wir verraten Ihnen, wie und wo Sie das iPhone 5 preisgünstig bekommen und für wen sich der Umstieg lohnt

Der Ansturm ist auch diesmal gigantisch: Bereits 24 Stunden nachdem Apple den Vorverkauf des iPhone 5 gestartet hatte, meldet der Konzern zwei Millionen Vorbestellungen. Wieder einmal übersteigt die Nachfrage den für den Verkaufsstart bereitgehaltenen Vorrat. Auf seiner Webseite nennt Apple zu Redaktionsschluss Lieferzeiten von bis zu vier Wochen. Das neue Modell ist übrigens 50 Euro teurer als das iPhone 4S: Die 16-GB-Variante kostet 679 Euro, die 32 GB 789 Euro und für die 64 GB-Version zahlen Sie 899 Euro.

Provider: Preise und Tarife

Zu scheinbar günstigeren Preisen gibt es das iPhone 5 bei den Mobilfunk Providern, allerdings nur in Verbindung mit einem Mobilfunkvertrag. Die Telekom ist der einzige Anbieter, der den LTE-Chip des neuen iPhone unterstützt.

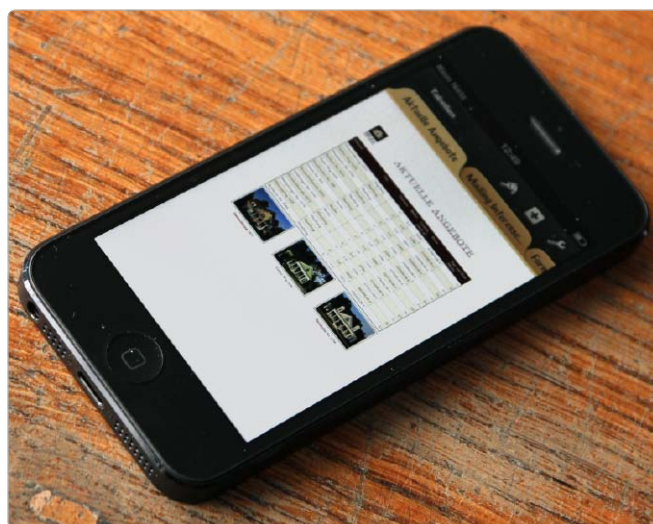
Der Bonner Konzern bietet das iPhone 5 in den Tarifen Complete Mobile S, M, L und XL an. Die Preise des Smartphones variieren je nach Tarif zwischen 549,95 Euro im Tarif Complete S und nur einem Euro im Tarif Complete X. Einen gesonderten „LTE-Tarif“ gibt es nicht. LTE-Geschwindigkeit ist optional für jeden Tarif hinzubuchbar – allerdings zahlt man dafür zusätzlich zum monatlichen Grundpreis nochmal 9,95 Euro. Die LTE-Option lässt sich innerhalb von drei Monaten kündigen. Die Volumenbandbreite für das Surfen in Hochgeschwin-

digkeit schwankt je nach Tarifoption zwischen 600 MB und 4 GB. In den Tarifen Complete Mobil S und M erhalten Sie 600 MB, in der Tarifoption L, für die Sie immerhin monatlich 59,95 Euro zahlen, sind es 2 GB.

Die iPhone-Tarife bei der Telekom sind teuer, wenn man bedenkt, dass dort ein herkömmlicher Smartphone-Tarif ohne Handy, wie beispielsweise der Tarif „Special Complete Mobile“, lediglich 29,95 Euro pro Monat kostet. Allerdings liegt die Obergrenze für schnelles Surfen bei 200 MB.

Vodafone unterstützt das Frequenzband 1800 MHz nicht, daher ist LTE-Geschwindigkeit im Vodafone-Netz nicht möglich. Statt dessen punktet der Provider mit einem sehr gut ausgebauten UMTS/HSDPA-Netz. Die Grenze für das mobile Surfen in DSL-Geschwindigkeit liegt bei einem Datenvolumen von 500 MB. Das iPhone 5 kostet bei Vodafone im Tarif „Superflat Internet Plus“ 54,95 Euro pro Monat. Ohne Smartphone zahlen Sie für den Tarif nur 44,95 Euro. Der Tarif „Superflat Internet Wochenende & SMS“ kostet sogar nur 19,95 Euro pro Monat. Das iPhone 5 gibt es mit Tarif für 179,90 Euro in der 16-GB-Variante. Für die 32-GB-Version zahlen Sie 279,90 Euro und das iPhone mit 64 GB kostet 379 Euro.

Etwas komplizierter ist der Kauf bei O2. Hier kostet das iPhone 5 einmalig nur 32,95 Euro. Dafür sind die Tarife recht



Das iPhone 5 ist 50 Euro teurer als das iPhone 4S, trotzdem meldet Apple 24 Stunden nach dem Vorverkaufsstart zwei Millionen Vorbestellungen.

teuer, da O2 den Kaufpreis des iPhone monatlich darüber verrechnet. Daher richtet sich die Höhe des Tarifs nach dem iPhone-Modell. An iPhone-5-Tarifen kommen O2 Blue Select, O2 Blue M und O2 Blue L in Frage. O2 Blue L bietet LTE-Geschwindigkeit. Da das iPhone 5 jedoch die LTE-Frequenzen von O2 nicht unterstützt, ist vor allem der Tarif O2 Blue M interessant. Er umfasst eine Telefon-Flatrate in das Festnetz und in alle Mobilfunknetze. Das High-speed-Volumen beträgt 500 MB. Erst danach wird die Geschwindigkeit auf 64 KBit/s gedrosselt. Ohne Smartphone zahlen Sie im Tarif O2 Blue M nur 35,99 Euro statt 55,99 Euro pro Monat.

Neben den Mobilfunkbetreibern bieten auch einige Apple-Retailer das iPhone 5 an. Bei

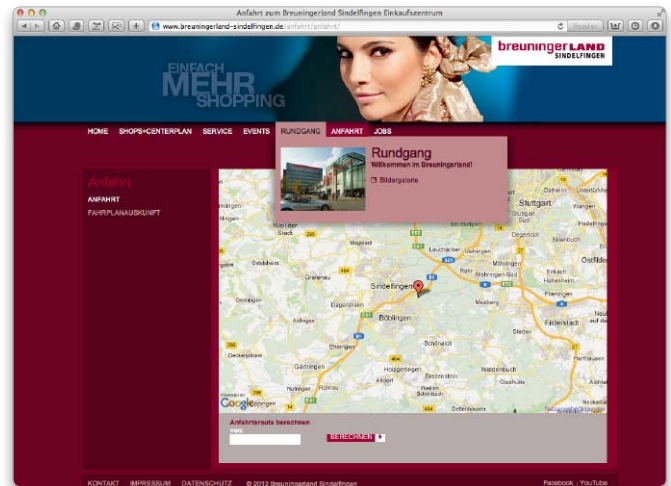
Gravis gibt es das neue iPhone zu den gleichen Preisen wie auch bei Apple. Da die meisten Kunden das iPhone direkt über Apple kaufen, dürfte der Vorrat bei Gravis noch etwas länger halten. Mstore hat das iPhone 5 ebenfalls im Angebot, allerdings nur zusammen mit einem Mobilfunkvertrag von T-Mobile. Bei den Elektronikketten Mediamarkt oder Saturn gibt es das iPhone 5 am Erstverkaufstag nicht. Auf der Saturn-Webseite wirbt der Konzern jedoch, dass es dort bald verfügbar sein wird. Bei Mediamarkt kann man das iPhone 5 ab dem 21. September ebenfalls vorbestellen. Allerdings gibt es das Smartphone dort nur im Bündel mit einem Mobilfunktarif wie beispielsweise von O2. Über Amazon kann man das neue iPhone momentan nicht beziehen. Dort

Zwei neue Apple Stores

Zum Erstverkaufstag des iPhone 5 am 21. September hat Apple seinen zehnten Store in Deutschland eröffnet, vor den Toren Stuttgarts. Zuvor hatte bereits Köln einen Apple Store im Gewerbegebiet bekommen

Anfang und Mitte September eröffnete Apple zwei neue Apple Stores, am 1. September in Köln und zum Verkaufsstart des iPhone 5 am 21. September in Sindelfingen, vor den Toren Stuttgarts. Der mittlerweile zehnte deutsche Apple Store und der erste in Baden-Württemberg ist im Einkaufszentrum Breuninger Land im Gewerbegebiet im Südosten der Stadt direkt an der A 81 zu finden. Auch der Store in Köln ist nicht in unmittelbarer Innenstadt Nähe gelegen, sondern im Rhein-Center im Stadtteil Wei-

den. Bisher hat Apple Stores mit Straßenfront in München, Hamburg und Frankfurt. Weitere fünf Niederlassungen in Hamburg, Augsburg, Dresden, Oberhausen und Sulzbach liegen wie die Kölner und Sindelfinger Niederlassungen in einem Einkaufszentrum. Spektakulärer ist der neue Store in Barcelona, wie Tim Cook auf der iPhone-Keynote zeigte. Neben einem Laden in einem Einkaufszentrum ist in Barcelona Anfang September noch ein Straßengeschäft am Passeig de Gràcia hinzugekommen. *pm*



iPhone-5-Versicherung

Bei Gravis kann man sich sein neues iPhone 5 gegen Schäden und Stürze versichern lassen

Eine Hardware-Versicherung gegen Schäden für Rechner gibt es bei Gravis schon länger. Jetzt kann man über den Apple-Retailer auch Versicherungen für das neue iPhone 5 abschließen. Der Versicherungsschutz gilt auch für iPhones der älteren Generation sowie für iPads.

Der **Gravis-Hardware-Schutz** kostet 50 Euro und gilt ab dem ersten Kauftag des Smartphones. Die Police deckt generelle Schäden wie Herstellungsfehler ab, Ersatzteil- und Reparaturkosten werden erstattet. Mit im Lieferumfang ist ein Gutschein für die Gravis-Hotline im Wert von fünf Euro.

Der Gravis Hardware-Schutz Pro versichert das iPhone auch gegen Herunterfallen oder Beschädigungen durch andere Unschicklichkeiten. Außerdem gilt die 90 Euro teure Versicherung bei Überspannung oder Brand. Für die Überprüfungspauschale der Geräte werden 15 Euro extra fällig, schließt man die Versicherung erst innerhalb der zwölfmonatigen Apple-Garantiezeit ab und nicht sofort beim Kauf.

Bei beiden Versicherungsoptionen verlängert sich die Garantie für das iPhone 5 nochmals um 24 Monate ab dem Kaufdatum. *cs*

UDID-Liste

Seit Anfang September macht eine Liste mit Identifikationsnummern von iPhone, iPad und iPod die Runde. Sie stammt aber nicht vom FBI, sondern vom amerikanischen Verlagdienstleister Bluetoad, der Magazine und Zeitschriften für Apples Mobilgeräte aufbereitet. Die Liste stammt laut Bluetoad aus einem Einbruch in die Server-Rechner des Unternehmens von Mitte August, bestätigt der Geschäftsführer des Unternehmens. Bluetoad liest UDID-Nummern nicht mehr aus. *wm*

Mehr: www.macwelt.de/1576390

Knapper Adressraum

Europa gehen die IP-Adressen nach dem alten IPv4-Standard aus. Unternehmen dürfen sich daher nur noch einmal um neue Adressen bemühen und bekommen maximal 1024 davon ausgehändigt. *pcw*

Mehr: www.macwelt.de/1580740

Übernahme

Google übernimmt den deutschen Imagingspezialisten Nik Software und dessen Instagram-Konkurrenzprodukt Snapseed. Facebook hatte erst in diesem Sommer eine Milliarde US-Dollar für Instagram ausgegeben. Über den Preis für Nik ist bisher nichts bekannt ebenso wenig über konkrete Pläne zur Integration in Google+. *pm*

Mehr: www.macwelt.de/1581483

iPhone 5 für alle

Yahoo leitet das Ende des Blackberry als bevorzugtes Firmenhandy ein und verteilt an seine US-Angestellten iPhones und Smartphones von Nokia, Samsung und HTC. Die Yahoo-Angestellten sollten die selben Mobilgeräte verwenden wie die Yahoo-Nutzer, begründet CEO Marissa Mayer in einem Memo den Schritt. *pm*

Mehr: www.macwelt.de/1581220

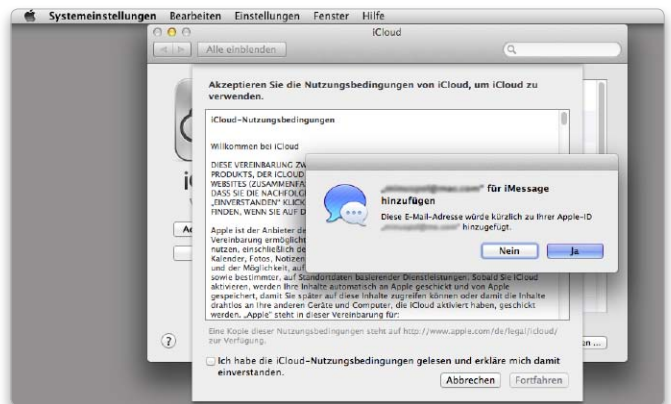
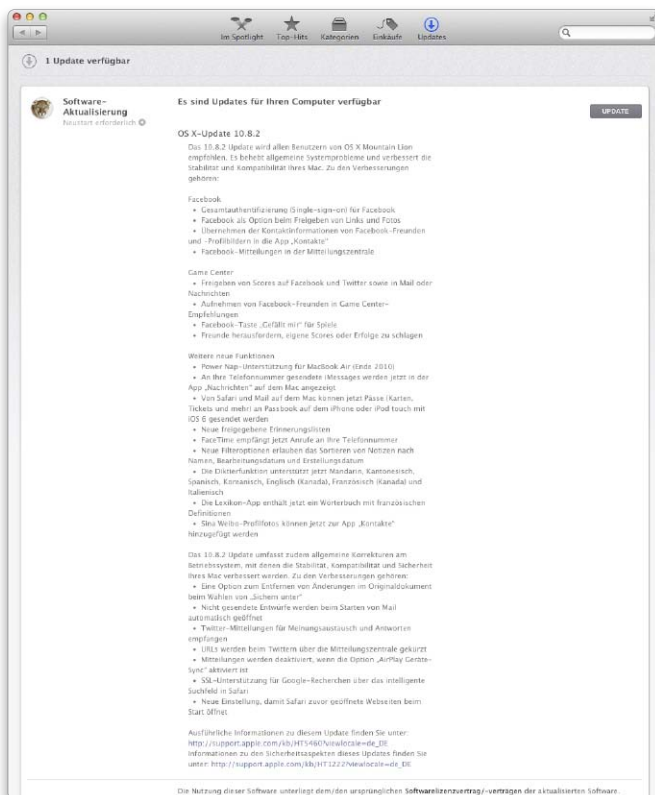
OS X Mountain Lion 10.8.2

Das zweite Update für das Mac-Betriebssystem kommt in einer großen Datei (fast 700 MB), aber der Download lohnt sich: Apple behebt damit eine Reihe von Fehlern und baut die versprochene Integration mit Facebook ein

Langjährige Mac-Benutzer wissen: Wenn die Versionsnummer an der letzten Stelle auf „2“ wechselt, ist das jeweilige Betriebssystem vollständig und meistens auch ziemlich fehlerfrei. Bei OS X Mountain Lion 10.8.2 gilt das ebenfalls. So **behebt Apple den Fehler beim Befehl „Sichern unter“** – wer ihn verwendet, entscheidet, ob Änderungen im Original und in einer Kopie gespeichert werden (alle Details zum Problem auf Seite 70 in dieser Ausgabe). Behoben ist auch ein Ärgernis in Mail: Entwürfe neuer E-Mails, die noch nicht versendet wurden, zeigt Mail künftig nach einem Neustart automatisch wieder an. Das gilt auch für Safari: Dort kann man in den Einstellungen festlegen, dass die zuletzt geöffneten Internet-Seiten nach einem Neustart automatisch wieder geladen werden.

Die Integration mit Facebook (siehe „Starke Verbindung zu Facebook“ auf Seite 24) funktioniert mit Version 10.8.2 wie erwartet: Gibt man die Zugangsdaten zu Facebook in den Systemeinstellungen einmal ein (unter „Mail, Kontakte & Kalender“), kann man ab sofort Texte und Bilder mit der Funktion „Teilen“ auf die Pinnwand bringen. Umgekehrt sieht man neue Kommentare der Facebook-Freunde in der Mitteilungszentrale. Im Gamecenter kann man die eigenen Spielergebnisse ver-

öffentlichen, sowie Freunde über Facebook zum Spielen einladen und auch den berühmten Kommentar „Gefällt mir“ für Spiele vergeben. Eine nette Ergänzung gibt es in den Nachrichten: Wer iCloud mit einem iPhone nutzt, sieht Nachrichten, die an die Mobilfunknummer gingen, jetzt auch auf dem Mac im Programm Nachrichten. Selbstverständlich kann man dann am Mac auch auf diese Nachrichten antworten. Zu den kleineren Ergänzungen zählen wir ein erweitertes Sprachverständnis der Diktierfunktion, die jetzt Mandarin, Kantonesisch, Spanisch, Koreanisch, Italienisch sowie Englisch und Französisch mit kanadischem Akzent versteht. Im Lexikon findet sich ein Wörterbuch für Französisch. *wm*



An das iPhone geschickte Nachrichten (iMessages) lassen sich mit OS X 10.8.2 nun auch am Mac empfangen, wenn man diesen entsprechend konfiguriert.

OS X Lion 10.7.5

Auch das Vorgängersystem OS X 10.7 hat Apple noch einmal aktualisiert und Lion dabei sogar eine neue Funktion spendiert

Das Update auf OS X 10.7.5 behebt in Lion allgemeine, von Apple nicht näher spezifizierte Probleme und optimiert Stabilität, Kompatibilität und Sicherheit. Bestandteil ist **Gatekeeper**, so dass man nun wie unter Mountain Lion festlegen kann, aus welchen Quellen Software installiert werden darf. Fehler wurden unter anderem mit Launchpad, der Spotlight-Suche auf SMB-Servern, der Audio-Ausgabe auf dem Thunderbolt-Display sowie mit VGA-Projektoren behoben. Außerdem hat Apple die Zuverlässigkeit des WLANs auf den iMacs verbessert, und man kann nun E-Mail-Adressen mit der Domain „@icloud.com“ verwenden. Betroffen von den Sicherheitsproblemen waren die Systemkomponenten Apache, BIND, Core Text, Data Security, Image IO, der Installer, International Components for Unicode, der Kernel, Mail, PHP, Quicklook, Quicktime, Ruby und USB. *th*

Updates für OS X 10.8 liefert Apple nur noch über den Mac App Store aus und nicht mehr über seine Website www.apple.com/downloads

Software für den Mac

Mit dem App Store bietet Apple einen zentralen Anlaufpunkt für Software am Mac, aber auch außerhalb des Stores erscheinen interessante neue Programme. Monatlich stellen wir hier neue Programme für OS X vor

Stellar Drive Toolbox



Dreizehn Tools liefert Stellar Drive Toolbox. Möglich sind damit unter anderem die Formatierung von Festplatten, die Verwaltung von Partitionen und das Reparieren von Dateisystemfehlern. Viele der Funktionen bietet auch Apples Festplatten-Dienstprogramm, nicht dagegen einen Oberflächen-Scan. Dabei wird nach fehlerhaften Sektoren gesucht – ein zuverlässiger Hinweis auf einen Festplattenschaden. Einen gemischten Eindruck hinterlässt ein Aufräumprogramm, das beim Löschen von redundanten Daten und Systemdateien hilft. Die Benutzerführung ist riskant, so bietet es das

schnelle Löschen aller großen Dateien an, was zum versehentlichen Löschen wichtiger Dateien führen kann. Ärgerlicherweise löst das Tool ungewollt eine erneute Indizierung der Festplatte mit Spotlight aus. Ein Programm zum sicheren Löschen von Daten ist ebenfalls integriert, das auch Surfspuren entfernt. Eine Funktion für die Defragmentierung darf nicht fehlen, für die Anwendung auf das Bootvolumen muss man aber zuerst eine bootfähige DVD erstellen. Unter OS X 10.8 funktioniert dies nicht, und eine Defragmentierung macht allenfalls bei Festplatten Sinn, die mehrere Jahre intensiv im Einsatz sind. Die Toolbox

bietet neben dem Erstellen einer Festplattenkopie die automatische Sicherung eines Systemabbilds, damit sich ein früherer Systemzustand wiederherstellen lässt. Eine Datenverschlüsselung ist möglich, ebenso ein Test der Festplattenleistung. Letzterer liefert in unserem Test allerdings völlig unbrauchbare Werte. Sinn macht im Programmpaket vor allem der Oberflächen-Scan, das Aufräum-Tool ist etwas riskant. Viele Aufgaben sind aber auch mit Bordmitteln lösbar. *Stephan Wiesend*

Komplett-Paket aus Festplatten-Tools

Stellar Phoenix, www.stellarinfo.com

Preis: € 70

Note: 2,8 befriedigend

➤ Oberflächen-Scan möglich, viele Funktionen

■ Riskante Optionen, Boot-DVD nicht für 10.8

Alternative: Tech Tool Pro, Drive Genius



⦿ Auf Macwelt-CD

Die hier getesteten Programme finden Sie, bis auf die Apps Twins Mini, Washing Machine und Image Optim, auf der Heft-CD dieser Ausgabe.

Die Stellar Drive Toolbox bietet viele Tools, einige davon wirken aber unausgereift.



Festplatten und Sticks für USB 3.0

Seitdem Apple Ivy-Bridge-Prozessoren von Intel in die Macbooks einbaut, beherrschen die Rechner USB 3.0. Macbook-Besitzer können nun USB-3-Datenträger einsetzen und vom Geschwindigkeitszuwachs profitieren

Leistungsvergleich

Die Tabellen mit den Werten des Leistungsvergleichs finden Sie auf unserer Webseite unter www.macwelt.de/usb3test.

Das Angebot an USB-Sticks und Festplatten mit USB-3.0-Anschluss ist groß und wächst, da PCs diesen Standard schon länger unterstützen und deshalb viele Geräte auf dem Markt sind. Elf USB-Sticks, 13 Festplatten und ein externes [SSD-Laufwerk](#) haben sich in der Redaktion eingefunden, um zu zeigen, welchen Vorteil sie gegenüber den Geräten mit USB 2.0 bieten.

Formen und Farben

Die Mehrzahl der getesteten USB-Sticks kommt im üblichen Format mit einer Schutzkappe, die mit Ausnahme des Super Talent Express 4 auch gut einrastet. Der Flash Survivor von Corsair setzt dagegen auf

eine zylindrische Hülle, die man aufschraubt. Dadurch wird der Stick gegen Stöße und Wasser geschützt. Der Hersteller gibt fünf Jahre Garantie. Der Rugged Key von Lacie hat eine Schutzhülle aus Gummi, die man zum Gebrauch abzieht. Durch die L-Form des Sticks wird aber der benachbarte SD-Kartenslot abgedeckt. Ohne Kappe und Hülle statten Verbatim und Kingston die Sticks aus. Sie verwenden einen Schiebemechanismus. Je nach Hersteller hat man beim Material die Wahl zwischen Aluminium oder Plastik.

Letzteres gilt auch für die Gehäuse der getesteten Festplatten, wobei als Metall nicht nur Aluminium, sondern auch Stahl oder Magnesium zum

Einsatz kommt. Generell sind die Metallgehäuse schwerer, aber auch leiser als die Plastikfraktion, wobei es Hitachi gelingt, trotz Plastikgehäuse und schnell drehender Festplatte das Geräuschniveau dezent zu halten. Besonders kompakt und leicht ist die External SSD von Verbatim, da hier keine Festplatte, sondern Flash-Speicher verbaut ist. Eine Besonderheit bietet Verbatim auch mit der Store'n Go for Macs. Die Festplatte ist zusätzlich zu USB 3.0 auch mit einem [Firewire-800-Anschluss](#) ausgestattet.

Ausstattung und Formate

Alle USB-Sticks sind im [Windows-Format FAT32](#) eingerichtet, das sich unter OS X sowohl lesen als auch be-

Bisher nur bei Apple

Die hier beschriebene automatische Sicherung mit Versionen existiert momentan (Stand: August 2012) nur in den iWork-Programmen (Keynote, Numbers, Pages) von Apple sowie bei iBooks Author, Vorschau und Textedit.



© Joshua Haviv, Fotolia

Dokumente sichern und duplizieren

Textedit oder Vorschau eignen sich zum Üben: Ein neues Dokument erstellen und den Mac ausschalten – ohne sich Gedanken über das Speichern zu machen

Warnung

Öffnet man ein Dokument von einer Server-Festplatte (auch: NAS), speichert OS X Lion automatisch alle Änderungen – ohne dass man diese rückgängig machen kann. Erst ab Lion 10.7.3 beziehungsweise ab OS X Mountain Lion erhält man einen Hinweis und kann dann die Änderungen speichern oder die Datei unverändert schließen.

Wir empfehlen (speziell ab OS X Mountain Lion) einen Selbstversuch: Man starte das Programm Textedit, tippe einige Zeilen Text und schalte dann den Mac aus.

Wer schon länger mit Macs arbeitet, würde eine Rückfrage erwarten: „Möchten Sie Ihre Änderungen an dem Dokument „Ohne Titel“ sichern?“. Doch wer auf dem Mac das Betriebssystem OS X Lion (oder die aktuelle Version OS X Mountain Lion, 10.8) arbeitet, bekommt keine Rückfrage. Der Mac geht einfach aus.

Das Technik-Trio beim Sichern

Bei Apple (<http://support.apple.com/kb/HT4753>) erfährt man die Grundlagen: Zum Beispiel lernt man,

dass die Automatik alle fünf Minuten automatisch sichert und immer dann, wenn man Tastatur oder Maus für einige Zeit nicht mehr berührt.

Dass das nicht die ganze Wahrheit ist, erfährt man erst später – zum Beispiel bei der Veränderung einer Textdatei in Pages auf dem iPad: Wenn die Datei auf einem Mac entstanden ist und über iCloud auf das iPad kommt, wird jede Änderung auf den Mac gesichert.

Wer ganz tief einsteigen will, muss den Unterordner „Library“ öffnen, den Apple seit OS X Lion versteckt. Er wird im Finder im Menü „Gehe zu“ sichtbar, wenn man die Wahltaste („alt“) gedrückt hält. Wer ihn öffnet,

findet jedes ungesicherte Dokument unter OS X Lion im Unterordner „Containers“ und unter Mountain Lion in „Mobile Documents“ oder „Containers“ (abhängig davon, ob bei iCloud die Synchronisation von Dokumenten und Daten aktiviert ist).

Boomerang – das Fenster kommt wieder

Damit ein automatisch gesichertes Dokument beim nächsten Start des Mac wieder auf den Bildschirm kommt, hat Apple als zweiten Teil dieser Sicherungsfunktion „Fenster wiederherstellen“ eingebaut: Wenn eine Software ein neues Dokument automatisch gesichert hat, wird beim nächsten Start dieser Software

Daten sichern

Time Machine, das eingebaute Backup-System des Mac, sichert automatisch jede Stunde alle neuen und geänderten Dokumente. Im Notfall kann man dann wichtige Dokumente schnell wiederherstellen

Elektronische Speichermedien wie Festplatten, SSD-Laufwerke und USB-Sticks sind nicht absolut fehlerfrei und geben hin und wieder ihren Geist auf. Doch Time Machine ist darüber hinaus eine gute Hilfe in schwachen Momenten: Zum Beispiel wenn man aus Versehen wichtige Dokumente löscht, an denen man den ganzen Tag gearbeitet hat. Im Falle eines Datenverlustes ist es nervenschonend, wenn man auf ein aktuelles Backup zugreifen kann. Die in das System integrierte Time Machine macht es einem besonders leicht, ohne große Vorarbeit schnell

regelmäßige Sicherungskopien anzulegen. Time Machine sichert jede Stunde alle geänderten Dateien entweder auf eine Festplatte, die direkt an den Mac angeschlossen ist, oder auf ein zu Time Machine kompatibles Netzlaufwerk wie Apples Time Capsule. Nach Ablauf von 24 Stunden fasst das Programm die stündlichen Backups jeweils zu einem Tages-Backup zusammen. Nach einem Monat kombiniert das Programm die täglichen Backups zu wöchentlichen Sicherungen. Bei Platzmangel werden die ältesten wöchentlichen Backups von Time Machine gelöscht.

Time Machine sichert nach dem ersten Komplett-Backup (das deshalb besonders lange dauert) nur die Dateien, die sich geändert haben und jene, die neu sind. Alte Versionen im Backup werden nicht überschrieben. Das Programm sichert die interne Festplatte komplett. Alternativ lassen sich bestimmte Ordner und das Betriebssystem ausnehmen. Für die Wiederherstellung verwendet Time Machine eine eigene Bedienoberfläche, in der man zu jedem gesicherten Zeitpunkt zurückkehren kann.

Thomas Armbrüster

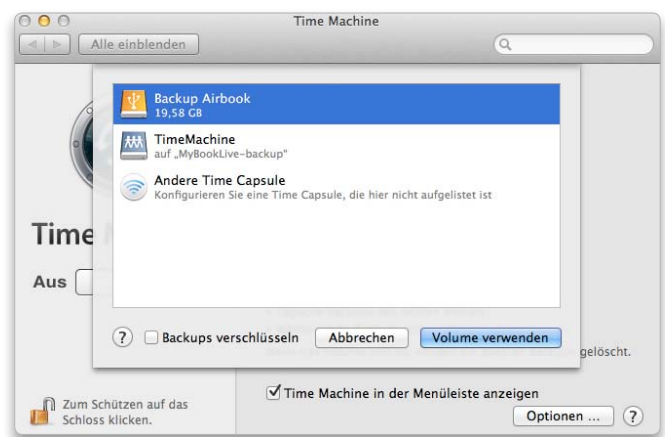
✉ walter.mehl@idgtech.de

Time Machine aktivieren

1. Erstes Backup

Externes Laufwerk als Backup-Volumen festlegen

Schließt man eine externe Festplatte an einen Mac an, auf dem Time Machine noch nicht eingerichtet ist, fragt das System automatisch nach, ob man dieses Laufwerk für das Backup verwenden möchte. Mit einem Klick auf „Als Backup-Volumen verwenden“ bestätigt man die Frage. Alternativ wählt man die Optionen „Nicht verwenden“ beziehungsweise „Später entscheiden“ aus. Hat man das Volume gewählt, startet automatisch die Systemeinstellung „Time Machine“ und beginnt nach 120 Sekunden mit der ersten Sicherung des internen Datenträgers.



2. Manuelle Auswahl

Das Backup-Volumen manuell auswählen

Fragt das System nicht nach, ob ein Laufwerk für das Backup verwendet werden soll, startet man die Systemeinstellung „Time Machine“. Das geht am einfachsten über den Befehl „Systemeinstellung Time Machine öffnen“ unter dem Menüsymbol von Time Machine. Dann klickt man auf „Backup-Volumen auswählen“, markiert im sich öffnenden Fenster das Laufwerk und klickt auf „Volume verwenden“. Im Fenster werden auch Netzlaufwerke wie die Time Capsule aufgelistet, auf denen sich ein Backup erstellen lässt, und man kann auch diese für das Backup auswählen.



© Schliemer, Fotolia

Externe Laufwerke verschlüsseln

Wer wichtige Daten auf USB-Sticks oder mobilen Festplatten speichert, sollte die vertraulichen Infos wirksam schützen. Für Time-Machine-Volumen gilt das Gleiche, das Vorgehen ist aber ein anderes

USB-Sticks und mobile externe Festplatten sind nicht nur klein, praktisch und portabel. Sie speichern mittlerweile Hunderte von Gigabyte. Oft landen damit sensible Informationen wie Geschäftsadressen, Finanzdaten, Passwörter und andere private Daten auf einem kleinen USB-Stick oder einer Festplatte für die Hosentasche. Die Winzlinge haben aber einen Nachteil, der weit unterschätzt wird: Schnell werden sie vergessen, liegen gelassen oder gar gestohlen. Weit schlimmer als der Verlust der Hardware ist dann, dass wertvolle Daten in unbekannte Hände geraten. Die Daten können im schlimmsten Fall ohne jeglichen Schutz genutzt, kopiert und verbreitet werden. Eine „Gefahrenquelle“ ist in dieser Hin-

sicht auch Time Machine. Wer damit seinen kompletten Mac auf externe Festplatten sichert, nimmt alles in das Backup mit – inklusive der privaten Daten. Bei Verlust der Time-Machine-Festplatte gerät praktisch der komplette Mac in falsche Hände.

Wer also nicht nur ein paar harmlose Fotos auf der Externen ablegt, sollte über Datenschutz nachdenken. OS X Mountain Lion bringt alles dafür mit. Die im System integrierte Software Filevault 2, im folgenden einfach nur „Filevault“ genannt, kann alle Daten auf einem internen oder externen Laufwerk verschlüsseln. Die Daten lassen sich weder anzeigen noch kopieren. Bis Mac OS X 10.6 ließen sich nur Benutzerordner schützen, seit OS X Lion ist der

Schutz für das gesamte interne oder externe Laufwerk möglich. Nur wer das richtige Kennwort eingibt, kann nach der Verschlüsselung noch auf die Daten zugreifen. Die Volume-

Fortsetzung auf Seite 81

Partitionen

Ein Hinweis zu partitionierten Laufwerken: Das Passwort für die verschlüsselte Partition wird im Cache gespeichert, daher sind alle anderen Partitionen zugänglich solange die freigeschaltete Partition hochgefahren ist. Erst wenn das komplette Laufwerk ausgeworfen wurde verlangt OS X beim Anschließen an den Mac ein Passwort, diesmal für jede Partition.

Generalüberholung des Macbook Pro

Die hohen Anforderungen bringen ein älteres Macbook Pro schnell an die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit – und oftmals regelrecht zum Glühen. Mit unserer Anleitung und einem Einbau-Kit schaffen Sie Abhilfe

Ein älteres Macbook stößt schon bei OS X Lion an seine Grenzen bei der Rechenleistung, Mountain Lion verstärkt das Problem noch. Kurz vor dem Verkaufsstart von 10.8 haben wir ein Macbook Pro (Baujahr 2008) auseinandergenommen und für Mountain Lion aufbereitet.

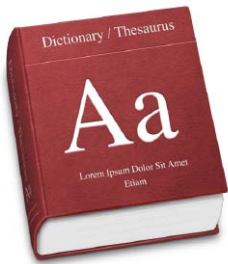
Beim Aufrüsten stocken wir den Arbeitsspeicher von 4 GB auf 8 GB auf und bauen eine zusätzliche SSD-Festplatte statt des CD-ROM-Laufwerks ein. Zum Feinschliff gehören unter anderem eine neue Wärmeleitpaste und die Reinigung des Lüfters.

Bei einem leistungshungrigen neuen System denken viele sofort darüber nach, auf einen neuen Rechner umzusteigen. Das günstigste Modell des Macbook Air 2012 schlägt aber mit rund 1050 Euro zu Buche. Nach der Aufrüstung bietet das Macbook Pro (2008) vergleichbare Spezifikationen. Der selbstständige Umbau ist dabei deutlich kostengünstiger. Wir dokumentieren und vergleichen die Leistung des Macbook vor und nach dem Umbau. Dabei übersteigen die Ergebnisse in manchen Bereichen deutlich unsere Erwartungen.

Wie man eine neue SSD-Platte in ein Macbook einbaut, haben wir detailliert in einem früheren Artikel beschrieben (Macwelt 06/2012, Seite 72ff). Dabei wird die alte Festplatte ausgebaut und mit dem SSD-HDD-Adapter in den DVD-Schacht eingesetzt, die schnellere SSD-Festplatte wird als Startmedium für das Betriebssystem und für Programme benutzt. Die Dokumente und Downloads landen dann auf der HDD-Festplatte. Alle Daten migriert man aus einem Time-Machine-Backup auf die neuen Festplatten.

Temperaturmessungen Vor und nach der Aufrüstung

| | ALT | NEU | ALT | NEU | ALT | NEU | ALT | NEU | ALT |
|------------------|---------------|----------|---------------------------------------|----------|---------------------------------------|----------|---------------------------------------|----------|----------|
| | Normalbetrieb | | Youtube-Video 1080p 1 Min Laufzeit | | Youtube-Video 1080p 2 Min Laufzeit | | Youtube-Video 1080p 3 Min Laufzeit | | |
| SENSOREN | | | | | | | | | |
| SSD OCZ | - | 30 °C | - | 30 °C | - | 30 °C | - | 30 °C | - |
| HDD Toshiba MK25 | 34 °C | 38 °C | 34 °C | 38 °C | 34 °C | 38 °C | 34 °C | 38 °C | 34 °C |
| CPU | 74 °C | 64 °C | 82 °C | 76 °C | 85 °C | 82 °C | 84 °C | 72 °C | 91 °C |
| Enclosure Base | 28 °C | 31 °C | 28 °C | 32 °C | 30 °C | 32 °C | 30 °C | 32 °C | 32 °C |
| Enclosure Base 2 | 28 °C | 31 °C | 28 °C | 32 °C | 30 °C | 32 °C | 30 °C | 32 °C | 32 °C |
| Enclosure Base 3 | 28 °C | 30 °C | 28 °C | 30 °C | 28 °C | 30 °C | 28 °C | 30 °C | 29 °C |
| Enclosure Base 4 | 29 °C | 33 °C | 29 °C | 33 °C | 29 °C | 33 °C | 31 °C | 33 °C | 31 °C |
| Heatsink A | 65 °C | 63 °C | 73 °C | 71 °C | 76 °C | 75 °C | 75 °C | 66 °C | 81 °C |
| LÜFTER | | | | | | | | | |
| Exhaust | 2002 rpm | 1995 rpm | 2049 rpm | 2209 rpm | 2673 rpm | 3105 rpm | 3806 rpm | 3478 rpm | 4280 rpm |



Lexikon am Mac für Deutsch erweitern

Apple hat seinem Desktop-Betriebssystem ein gutes Hilfsmittel für die Korrekturen und Übersetzung spendiert. Leider fristet das eingebaute Wörterbuch im nicht-englischsprachigen Raum ein Schattendasein

Dies liegt an den mitgelieferten Lexika und Thesauri, die ab Werk englischsprachig sind. Dabei gibt es im Internet genügend kostenlose deutsche Wörterbücher, die sich in Apples Lexikon integrieren lassen.

Grundfunktionen in Lexikon

Einer der Gründe, warum Lexikon unter den Standardprogrammen für OS X Lion eine unbekannte Größe darstellt, ist seine gute Integration in alle anderen Apps. Die ganze Arbeit beim Suchen und Finden erledigt Lexikon im Hintergrund. Die Lexikonoberfläche direkt zu öffnen, lohnt sich fast nur, wenn man neue Wörterbücher nachträgt oder andere Einstellungen vornimmt. Die Lexikonfunktionen finden sich in allen gängigen Programmen wie Textedit, Mail, Safari und Spotlight. Sucht

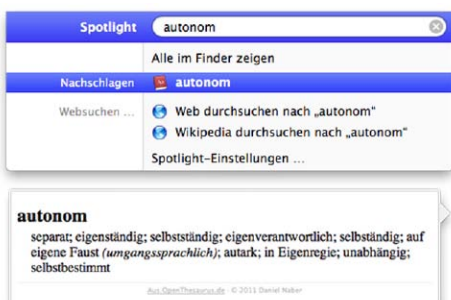
man beispielsweise in Spotlight nach einem Wort oder einem Namen, bietet sich eine Option „Nachschlagen“. Ist der entsprechende Beitrag in einem der integrierten Wörterbücher vorhanden, wird gleich eine Definition geliefert.

In den Textdateien geht es noch leichter. Will man beim Surfen mit Safari ein unbekanntes Wort finden, wählt man das Wort aus, ruft per Rechtsklick (optional Steuerungstaste-Klick) ein Kontextmenü auf und wählt es über den Eintrag „Suchen nach ...“ aus.

Mit der Tastenkombination „Control-Befehlstaste-D“ geht es noch schneller. In diesem Fall muss man das gesuchte Wort nicht einmal markieren, es genügt, wenn sich der Cursor im Wort befindet. Mit dem Kurzbefehl erscheint dann ein Pop-up-Fenster mit der Definition. Eine

hilfreiche Unterstützung bietet Lexikon auch beim Surfen im Web. Tippt man in einem neuen Browser-Fenster in die Adressleiste „dict://“ gefolgt vom gesuchten Wort, knüpft Safari an das systemeigene Lexikon an und liefert Ergebnisse von dort aus. Ist in Lexikon die deutsche Variante von Wikipedia aktiviert, ist dies zudem eine Abkürzung für die Suche auf der herkömmlichen Wikipedia-Seite. Dass man keine zusätzliche Software wie Wikipedia-Plug-ins et cetera installieren muss, ist auch von Vorteil. Lexikon und Safari erledigen die ganze Arbeit.

Natürlich kann man Lexikon auch direkt öffnen und in dessen Suchfenster nach Definitionen suchen. Dabei listet das Tool alle Fundstellen aus vorhandenen Wörterbüchern auf. Die Ergebnisse lassen sich je nach Quelle sortieren, indem man



Spotlight bietet nicht nur Fundstellen in den Ordnern, sondern auch eine Definition des gesuchten Wortes aus Lexikon.

Die deutsche Wikipedia kann man direkt auf einer anderen Webseite aufrufen. Diese Aufgabe erledigt Lexikon.



Mit iCloud fit für iOS 6

Wer sein iPhone nie mit dem Rechner verbindet, kann mithilfe von iCloud Daten sichern und sich auf den Umstieg vorbereiten. Wir zeigen, wie man die eigene App-Sammlung und iCloud dafür aufräumt

Seit iOS 5 lässt sich das iPhone völlig unabhängig von einem Rechner nutzen. Das gilt nicht nur für die Inbetriebnahme oder den Kauf von Apps und anderen Medien, sondern auch für das Update der Systemsoftware. Der Schritt auf iOS 6 kann so direkt mit dem iPhone vollzogen werden, ohne dass man das Gerät dafür an einen Mac oder PC anschließen müsste. Eine WLAN-Verbindung in das Internet reicht völlig aus.

Drahtlos auf iOS 6

Bei der Vorbereitung des Updates spielt iCloud eine wichtige Rolle. Apples Speicherdienst erlaubt das Sichern persönlicher Daten im Internet. Dazu gehört das automatische iPhone-Backup, das sonst iTunes übernimmt, genau wie das Synchronisieren von Kontakten, Terminen und anderen Dokumenten.

Wir empfehlen dringend, von diesen Möglichkeiten Gebrauch zu machen. Sollte beim Update etwas

schiefgehen, lässt sich das iPhone aus den in iCloud gesicherten Daten fast vollständig wiederherstellen. Das gilt natürlich nicht nur für den speziellen Fall des iOS-Updates, sondern auch im alltäglichen Einsatz. Ist das iPhone defekt oder geht verloren, lassen sich die Daten im Handumdrehen auf ein neues Gerät aufspielen und dieses dann fast sofort wie gewohnt nutzen.

Man kann allerdings nicht alle Daten über das iCloud-Backup sichern (siehe Kasten auf der nächsten Seite). Hier müssen vor allem Anwender aufpassen, die ihr iPhone dann doch gelegentlich mit einem Rechner verbinden. Zu den nicht unterstützten Medien gehören zum Beispiel gerippte CDs, Fotos und eigene Filme, die über die Synchronisierung mit iTunes auf das iPhone gelangt sind. Diese muss man bei Bedarf erneut auf das iPhone kopieren. Eine elegante Lösung für das Musikproblem bietet iTunes Match. Der Dienst

stellt in gewissen Grenzen die Musiksammlung aus iTunes über iCloud zur Verfügung, so dass man jederzeit vom iPhone online darauf zugreifen kann. iTunes Match kostet jedoch 25 Euro im Jahr.

iPhone aufräumen

Damit das Backup in iCloud nicht unnötig groß wird, sollte man als Erstes auf dem iPhone aufräumen. Löschen Sie nicht mehr benötigte Daten und Apps. Das hat nicht nur den Vorteil, dass das Backup wegen der kleineren Datenmenge schneller geht, sondern spart eventuell auch Geld. Der iCloud-Speicher ist in der kostenlosen Version nämlich auf 5 GB begrenzt. Wer mehr nutzen will, muss dafür zahlen.

iCloud konfigurieren

Wenn Sie iCloud noch nicht gleich bei der Einrichtung des iPhone aktiviert haben, können Sie dies nachholen, indem Sie in den Einstellungen auf „iCloud“ tippen. Hier geben Sie Ihre bereits auf anderen Geräten für iCloud benutzte Apple-ID ein oder legen eine neue für den Dienst an. Beim ersten Zugriff auf iCloud müssen Sie die obligatorischen Nutzungsbedingungen akzeptieren.

Nach der Anmeldung sehen Sie oben den Account-Namen und darunter diverse Datenbereiche, die sich über iCloud abgleichen lassen. iCloud bietet in der kostenlosen Standardkonfiguration immerhin 5 GB Speicher. Um mehr zu buchen, tippen Sie auf den Account-Namen. Unter Speicherplan sehen Sie dann das aktuell verfügbare Volumen. Tippen Sie darauf, erscheinen weitere Optionen. Apple bietet 10, 20 und



Über „Account“ erreichen Sie die verfügbaren iCloud-Datenpläne.



Über iCloud kann man die vorhandenen Daten zusammenführen.



Benutzung zeigt, wie viel Speicher die Apps belegen.



Update auf iOS 6 richtig installieren

Seit iOS 5 eröffnen sich für iPhone-Nutzer zwei Möglichkeiten, um System-Updates zu installieren. Wir zeigen für beide Wege, wie man am besten vorgeht

Grundsätzlich ist ein iOS-Update problem- und gefahrlos. Das iPhone installiert die neuen Systemdateien über die alten und lässt die Nutzerdaten dabei unangetastet.

Update per WLAN

Die drahtlose Variante ist die einfachste und komfortabelste, das iPhone oder iPad auf den neusten Stand zu bringen. Wie Sie Ihr Gerät am besten dafür vorbereiten, lesen Sie ab Seite 88. Ein aktuelles Backup aller wichtigen Daten ist in jedem Fall sehr ratsam. So können Sie das iPhone leicht wiederherstellen, wenn doch etwas schief gehen sollte.

Um das Update schließlich zu starten, besuchen Sie die Systemeinstellungen und den Punkt „Allgemein“. Hier können Sie nun Software-Aktualisierung“ antippen. Dies startet nun die Suche nach der aktuellsten Software-Version. Hier sollte jetzt der Hinweis auf iOS 6 auftauchen, mitsamt einer Beschreibung der Änderungen. Wenn Sie auf „Laden und Installieren“ tippen, startet der Download der Aktualisierung. Das iPhone oder iPad sollte mit rund zwei Gigabyte freiem Speicherplatz ausgestattet sein, damit das Update geladen und extrahiert werden kann. Zudem sollte der Akku noch gut im

Saft stehen. Ohne Verbindung zum Netzteil wird iOS davor warnen, ohne Stromversorgung zu updaten. Bei einem Akku-Stand von unter 50 Prozent gar weigern, die Aktualisierung zu starten. Ebenfalls Pflicht: Man muss sich in einem WLAN-Netz befinden, je schneller desto besser.

Umsteigen mit iTunes

Nicht jeder nutzt mittlerweile iCloud, sondern viele verwalten ihr iPhone ganz klassisch mit iTunes. Damit funktioniert der Weg zu iOS 6 ebenfalls einfach. Dieser Weg hat durchaus seine Vorteile, wobei der größte wohl darin besteht, dass wirk-

Die neuen iOS-Optionen nutzen

iOS 6 kommt mit haufenweise neuen Funktionen. Doch erst mit den richtigen Einstellungen wird das iPhone zum perfekten Begleiter. Wir zeigen, was neu ist

Nach der Installation ist der Benutzer gefordert. Sie müssen Ihre Mail-Accounts einrichten, Apps wie Kalender, Erinnerungen, Nachrichten und andere so konfigurieren, wie das für Ihre Bedürfnisse passt. Zudem überlässt es Apple jetzt dem

Benutzer, welche Informationen das iPhone verarbeiten darf und welche an Apple, App-Anbieter und Kommunikationspartner übermittelt werden dürfen.

Einstellungen als Zentrale

Die App Einstellungen regelt beim iPhone alle iOS-Optionen, auf die der Benutzer Einfluss hat. Wer ein neues iPhone nutzt oder kein Backup hatte, muss die Einstellungen für Mail, iMessage und Co. anpassen.

Dazu gibt es in iOS 6 einige neue Einstellungen, die wir hier ebenfalls zeigen und erklären. Mit iOS 6 können Sie in den Einstellungen nun auch Ihren Facebook-Account zentral einrichten und dann in diversen Apps nutzen, ohne sich jedes Mal beim sozialen Netzwerk anmelden zu müssen – falls Sie das wollen.

Mit seiner Kommunikationsfähigkeit und den Informationen über den Benutzer wird das iPhone aber auch zur potenziellen Gefahr. Adressen von Kollegen, Termine, der aktuelle Aufenthaltsort, private und geschäftliche Fotos lassen sich mit anderen Benutzern teilen.

Dazu gibt das iPhone die genannten Daten unter Umständen App-Anbietern beziehungsweise deren Internet-Servern preis. Über Einstellungen legen Sie fest, welche Informationen Sie für sich behalten und welche preisgegeben werden sollen, um etwa die Funktionalität einer App voll nutzen zu können.

Die Einstellungen bieten allerdings noch mehr: Wer sensible Daten auf seinem iPhone gespeichert hat, möchte sicherstellen, dass diese bei Diebstahl oder Verlust des iPhone



iPhoneWelt 6/12

Alle Details zu dem neuen iOS 6 und iPhone 5 finden Sie in unserer Schwesterpublikation iPhoneWelt 6/2012. Den Inhalt und eine Leseprobe können Sie unter www.macwelt.de/iphonewelt0612 einsehen.

nicht in falsche Hände geraten. In der Grundeinstellung bietet auch iOS 6 keinerlei Schutz. Sie müssen die verfügbaren Schutzmechanismen zunächst aktivieren, damit Sie Ihr iPhone richtig schützen können.

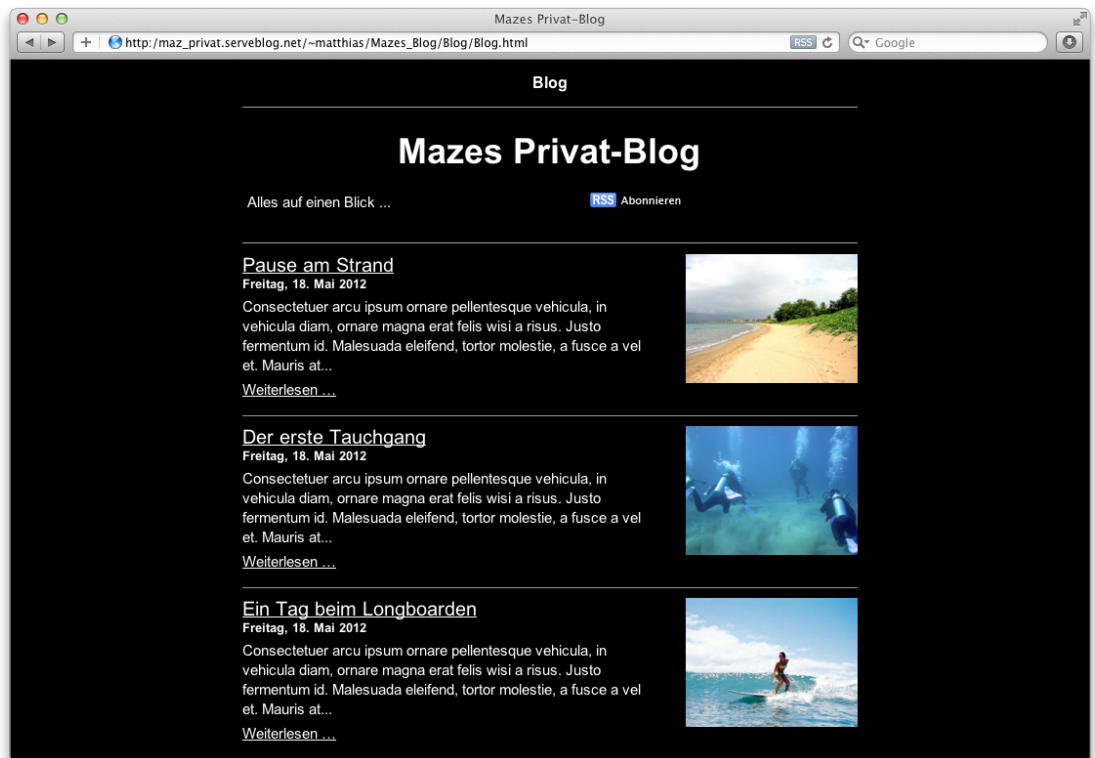
Personalisiertes iPhone

Neben Basisfunktionen und dem Schutz der Daten dienen die Einstellungen auch dazu, das iPhone als idealen Begleiter einzurichten. Dazu gehört die Festlegung einer Zeitspanne, in der Sie weder von Anrufen noch von Mitteilungen oder Nachrichten gestört werden – außer von Personen, die Sie bestimmen.

Neben den im Lieferumfang enthaltenen Apps lassen sich auch viele aus dem App Store konfigurieren – über die Einstellungen. Auf den folgenden Seiten zeigen wir die wichtigsten neuen Einstellungen des iOS.

Max Segler





Schritt für Schritt zum ersten Blog

Ob als Reisetagebuch oder Familienalbum – für einen Blog brauchen Sie nicht mehr als OS X und einen DSL-Anschluss. Wir zeigen Ihnen, wie Sie einen Blog selbst erstellen

Wer eine eigene Internet-Seite erstellen möchte, die nur einem bestimmten Nutzerkreis wie Familie oder Freunden zugänglich sein soll, für den ist ein Blog der perfekte Einstieg. Der Vorteil: Anders als bei Facebook und anderen Social-Media-Diensten wie Flickr oder Google+ ist man nicht irgendwelchen AGBs ausgeliefert und muss auch keine Angst haben, dass private Daten doch plötzlich irgendwo anders auftauchen.

Um eine Webseite oder Blog zu erstellen, müssen Sie die Inhalte in HTML konvertieren. Dafür gibt es mittlerweile günstige HTML-

Editoren, die das automatisch für Sie erledigen und Text- beziehungsweise Bilddateien in HTML umwandeln. Damit die Internet-Seite auch später im Web auftaucht, muss sie normalerweise von einem Serviceprovider wie Strato, Telekom oder 1und1 gehostet werden. Das kostet allerdings Geld. Wer sich die Gebühr sparen will, weil der Blog ohnehin keine große Reichweite hat, kann die Webseite auch ohne Provider veröffentlichen. Hierfür können Sie den eigenen Mac und den DSL-Anschluss nutzen. Der Mac dient dabei als kleiner Server. Das Ganze erfordert nur einen minimalen Aufwand und spart

darüber hinaus noch Geld, da außer Strom für den Mac keine weiteren Kosten entstehen.

Diese Methode eignet sich kaum, um ein großes Publikum zu erreichen, da der Blog nur erreichbar ist, wenn der Mac läuft und jeder Zugriff aus Sicht des eigenen DSL-Anschlusses ein Upload ist, der etwa für Fotos schnell zur Bremse wird. Für einen kleinen privaten Blog reicht die Performance locker aus. Ein weiterer Vorteil: Behandelt man URL und Passwort vertraulich, bleiben es auch die publizierten Inhalte.

Matthias Zehden

✉ christiane.stagge@idgtech.de

Tipps & Tricks

OS X Mountain Lion

Türsteher umgehen

Gatekeeper bei Programminstallation vorübergehend ausschalten



Gatekeeper, der neue Türsteher in OS X, ist ein Riesengewinn für die Sicherheit, denn er verhindert die versehentliche Installation von Schadsoftware. Per Voreinstellung erlaubt er nur die Installation von Anwendungen, die entweder aus dem Mac App Store oder von zertifizierten Entwicklern stammen. Es gibt jedoch manchmal den Fall, dass man eine Anwendung installieren möchte, bei der man zwar sicher ist, dass sie keine Gefahren mit sich bringt, die aber (noch) kein Zertifikat von Apple hat. Unser Beispiel ist der Treiber für ein Wacom-Grafiktablett, der zwar schon ein paar Jahre auf dem Buckel hat, aber immer noch prima im neuen System läuft. Was also tun, wenn sich Gatekeeper in den Weg stellt? Beim Versuch, das Installationsprogramm für eine solche Anwendung per Doppelklick zu starten, erscheint eine Fehlermeldung, die informiert, dass die App nicht geöffnet werden kann. Das Fenster lässt sich nur mit „OK“ wieder schließen. Man könnte nun zwar in der Systemeinstellung „Sicherheit“ unter „Allgemein“ die Einstellung für Gatekeeper auf „keine Einschränkungen“ ändern, wozu die Eingabe des Admin-Passworts notwendig ist. Damit umgeht man jedoch die nützliche Schutzwirkung generell und wir empfehlen diese Einstel-



lung nicht. Mit der folgenden Methode bleibt die Gatekeeper-Sicherheit erhalten, man hat aber die Flexibilität, ab und zu nicht von Apple zertifizierte Programme zu installieren. Man klickt dazu das Installationsprogramm mit der rechten Maustaste an und wählt aus dem Kontextmenü den Befehl „Öffnen“. Dann erscheint eine leicht verändertes Dialogfenster, in dem ein Knopf zum Öffnen angeboten wird. Auf diesen kann man dann klicken.

Ein nicht zertifiziertes Programm lässt sich trotz Gatekeeper installieren, wenn man die Installationsdatei über das Kontextmenü öffnet.

lung nicht. Mit der folgenden Methode bleibt die Gatekeeper-Sicherheit erhalten, man hat aber die Flexibilität, ab und zu nicht von Apple zertifizierte Programme zu installieren. Man klickt dazu das Installationsprogramm mit der rechten Maustaste an und wählt aus dem Kontextmenü den Befehl „Öffnen“. Dann erscheint eine leicht verändertes Dialogfenster, in dem ein Knopf zum Öffnen angeboten wird. Auf diesen kann man dann klicken.

Platz sparen

Das Erinnerungsfenster auf eine Liste reduzieren



Die To-Do-Liste des Programms Erinnerungen ist praktisch, aber auf kleineren Bildschirmen etwas sperrig, denn das Fenster umfasst neben der Liste auch noch einen Kalender, eine Listenübersicht und ein Suchfeld. Mit einem Klick auf das linke Symbol unten im Fenster blendet

sich der linke Teil des Fensters aus und zeigt nur noch die aktuelle Liste. Sind mehrere Listen angelegt, wechselt man zwischen ihnen mit einem Klick auf die kleinen Punkte. Alternativ lässt sich eine Liste aus dem Hauptfenster herauslösen, wozu man doppelt auf eine Liste in der linken Spalte klickt. Ähnlich wie bei der Notizen-App verschwindet die Liste jedoch, wenn man die Erinnerungen schließt. Man blendet da-

rum nur das Hauptfenster über den Knopf „Schließen“ aus und lässt das Programm geöffnet.



Das Erinnerungsfenster lässt sich auf die Anzeige der Liste reduzieren, zwischen den Listen wechselt man über die kleinen runden Knopfsymbole unten im Fenster.

Verbleibende Zeit

Im Menü die noch verfügbare Laufzeit des Akkus anzeigen



In Mountain Lion zeigt das Batteriemenu in der Menüleiste nicht mehr die verbleibende Zeit an, sondern hat nur noch eine Prozentanzeige im iOS-Stil. Für die Anzeige der restlichen Laufzeit muss man auf das Symbol in der Menüleiste klicken, um das Untermenü zu öffnen. Die Freeware Battery Time Remaining (auf der CD) holt die Anzeige in die Menüleiste zurück und zeigt in ihrem Menüsymbol die Restzeit. Zudem kann sie bei Eintritt bestimmter Ladezustände wie etwa „Geladen“ oder „15 %“ eine Benachrichtigung schicken, die je nach Einstellung in der Systemeinstellung „Benachrichti-

Tipps in dieser Ausgabe

| | |
|---|-----|
| OS X Die besten Systemtipps | 102 |
| Forum iOS, Safari, Photoshop, Outlook | 104 |
| iTunes Accounts, Listen, Import, Store | 108 |
| Fotografie iPhoto, Gimp, Fotobücher, Foto-Tools | 112 |
| Troubleshooting Die besten Problemlösungen | 114 |